

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 6 (1964)  
**Heft:** 39

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Filmbulletin

Filmkreis Zürich  
der katholischen Jugendorganisationen  
Postfach Zürich 8023

Nummer 39  
Juli/August 1964

## Tips für angehende Kreischefs

Salutissimi a tutti....

Mit diesen Gruss erhielt ich ein nicht minder symbolisches Zeichen von Bruno Wicki aus Mailand! Und am gleichen Tag einen Bericht aus Montral....

Unser "Haus"- (oder Auslands-) Graphiker zeichnete einen grossen Fisch in einem kleinen.... Mit wenigen Worten dies hier zu deuten geht einfach nicht. Und doch - ist es nicht wie unsere ganze Arbeit im Filmkreis?

Immer wieder erhalten wir Zeichen, Berichte oder Anregungen von unseren "Ehemaligen" aus dem Ausland. Das freut uns wirklich. Und darum wollte ich hier mit diesen kurzen Zeilen allen herzlich d a n k e n - den "Ausländern" dazu noch einen speziellen Gruss senden - und alle an den grossen Fisch erinnern: Eine Gemeinschaft durch und mit und für den Filmkreis. Dieser bleibende Kontakt - fast über Kontinente - der geschmiedet wurde und geblieben ist - der wollen wir pflegen und fördern. Pflegen durch die Aktiven, die jetzt "dran" sind- durch flotte gemeinschaftliche Arbeit- fördern mit den Auswärtigen, die mit uns verbunden blieben. ALLEN frohen Gruss und viel Vergnügen zum Artikel aus Montreal:

Eugen Waldner.

Immer, wenn jemand eine neue Aufgabe übernimmt, kommt so ein Veteran daher und belästigt den neuen Mann mit seinen "Erfahrungen". Auch Du bist keine Ausnahme. Bitte betrachte diese paar Tips nicht als Arbeitsanweisungen. Es sind einige Tricks, wie sie sich etwa Sportler vor dem Wettkampf ins Ohr flüstern. Kniffe, die das gewisse Etwas zum Erfolg beitragen können.

Darf ich zuerst das Wichtigste in drei Punkten festhalten?

1. Du übernimmst diese neue Aufgabe nicht als schwere Bürde, als Kreuz, das Du für das Heil Deiner Seele tragen musst. Das Leben ist viel zu kurz und zu interessant, als dass Du Deine kostbare Freizeit für etwas opfern darfst, das Dir keinen Spass macht. Ich bin aber überzeugt, dass Dir Deine Tätigkeit als Kreischef so viele menschliche Kontakte, so viel Erfahrung im Umgang mit Menschen, so viele frohe Stunden bringen wird, dass man Dich in dreissig Jahren einmal zwingen muss, Deinen Kreis einem Jüngeren zu überlassen.
2. Die heutige Jugend, mit der Du zusammenarbeiten wirst, ist faul und hat

keinen Idealismus - Falsch! Falsch!  
 Falsch! Begrabe, bevor Du mit Deiner  
 Arbeit beginnst, solche Klischees. Ju-  
 gend war nie faul und wird es nie sein.  
 Jugend ist Tatendrang und Idealismus.  
 Waren es etwa alte Leute, die 1956 in  
 Budapest mit Bierflaschen voll Benzin  
 gegen Panzer vorgingen? Wer sitzt in un-  
 seren überfüllten Abendschulen? Wer  
 trainiert 6 Mal wöchentlich auf Sport-  
 plätzen? Sind wir uns einig? Du wirst  
 gute und begeisterte Mitarbeiter haben,  
 gerade weil sie jung sind!

3. Das Ziel unserer Arbeit wurde wieder-  
 holt im Filmbulletin festgelegt. Es  
 wird sich nie ändern.  
 Du darfst und sollst aber eigene Wege  
 gehen! Dein Kreis braucht ein Einzel-  
 leben, das Deinem Temperament und den  
 speziellen Fähigkeiten Deiner Kreisleu-  
 te angepasst ist. Wir sind jung. Es ist  
 ein Privileg der Jugend, neue Wege zu  
 suchen - es ist auch das Privileg der  
 Jungen, dass sie auf der Suche nach dem  
 besseren Weg Fehler machen dürfen. Nur  
 Nichtstuer und sture Ja-Sager machen  
 keine Fehler. Lass das Ziel nicht aus  
 dem Auge und dann stürme los. Macht gar  
 nichts, wenn es einmal Kleinholz gibt  
 und Du ein blaues Auge davonträgst.

#### Arbeite "modern" und mit Fantasie

Niemand kann heute etwas verkaufen, wenn  
 er nicht fantasievoll vorgeht. Weder Au-  
 tomobile noch Lippenstifte - noch Ideen.  
 Und wenn die Qualität noch so gut ist.  
 Vergiss nicht, Dein grosser Gegenspieler,  
 "das Filmgeschäft um jeden Preis" kämpft  
 mit allen nur erfindbaren Mitteln und mit  
 den modernsten Werbetricks. Falls Du nicht  
 auf verlorenem Posten stehen willst, musst  
 Du das "Spiel" mit den gleichen Waffen aus-  
 tragen.

Filmapostolat muss modern und fantasievoll  
 sein - mindestens so modern wie die Film-  
 kunst. Die Frage ist nicht mehr: "Passen  
 moderne Graphik und moderne Werbemethoden  
 zum Apostolat?" Die Frage ist vielmehr:  
 "Können wir es uns leisten, auf alten aus-  
 gefahrenen Wegen zu schreiten? Können wir  
 die Jungen, die im Trommelfeuer von Film,

Fernsehen, Zeitungen, Zeitschriften,  
 Schlagermelodien, Teenagermode-Reklame  
 stehen, noch mit langweiligen Vorträgen  
 in düsteren Pfarrsälen erreichen."

Versteh mich bitte nicht falsch. Wir dür-  
 fen nie billig und reisserisch werden. A-  
 ber wir müssen gerissen und "modern" vor-  
 gehen - die Zeit arbeitet sonst gegen uns.

#### Wie wirbt man Mitarbeiter

Die Leistungsfähigkeit Deines Kreises  
 wird weder von der geographischen Lage,  
 noch von den Dir zur Verfügung stehenden  
 Geldmitteln abhängen. Nur die Qualität,  
 Brillanz, Begeisterungsfähigkeit Deiner  
 Leute ist entscheidend. Es lohnt sich da-  
 rum, der Auswahl Deiner Mitarbeiter die  
 grösste Sorgfalt zu schenken.  
 Wie wirbt man Mitarbeiter? Nur mit der  
 Arbeit! Für eine interessante Tätigkeit  
 haben junge Leute immer Zeit. Zeitmangel  
 ist nur eine Entschuldigung, um faule Siz-  
 zungen zu umgehen. In den ersten Filmkreis-  
 jahren war einer unserer besten Leute am  
 Abendtechnikum. Er fand aber neben der  
 Schule und der Kreisarbeit (Redaktor des  
 Filmbulletins) noch Zeit, eine glänzende  
 Verbindungszeitung zu redigieren. Wenn Du  
 eine Menge interessanter Aufgaben zu ver-  
 geben hast, wirst Du haufenweise Spitzen-  
 leute finden. Mit Bemerkungen wie: komm zu  
 mir in den Filmkreis, Du brauchst nichts  
 zu tun - umgibst Du Dich mit einigen fau-  
 len Eiern.

Spezialtip: Lass Charme für Dich wirken.  
 Hast Du einmal zwei, drei hübsche Mäd-  
 chen in Deinem Kreis, werden sich genügend fähi-  
 ge Interessenten melden.

zu lassen ist genau so falsch, wie einen Draufgänger für Schreibaarbeiten zu verwenden.

Gib so viel wie möglich Arbeit und Kompetenzen ab. Es ist nicht Dein Job, Rundschreiben zu tippen, Buchhaltung zu führen etc. Du bist der wichtigste Mann und brauchst Zeit zum Denken! Zeit und freie Hand auch, um immer dort in die Bresche zu springen, wo es gerade brennt. Zeit, um Dich weiterzubilden - immer einen Schritt voraus!

Bezeichne ganz genau, wer für was verantwortlich ist. Bezeichne nur einen Mann. Wenn zwei verantwortlich sind, ist es keiner mehr. Lass jeden die Wichtigkeit gerade seiner Arbeit fühlen. Trink von Zeit zu Zeit mit einem Deiner Leute einen Kaffee allein und bespreche mit ihm seine speziell schwierige Arbeit. Diese halbe Stunde trägt Früchte! Tadle nie - lobe immer - ist für eine geborene Führernatur wie Du selbstverständlich.

Spezialtip: Behaupte immer und überall wo Du kannst stur, dass Dein Kreis die beste Filmapostolatgruppe von ganz Mitteleuropa sei - sie wird es werden.

### Sitzungen

Der Ausgangspunkt jeder Arbeit sind Sitzungen. Hier treffen sich Deine Leute und besprechen mit Dir das weitere Vorgehen. Hier wird der Kreis, der aus Einzelpersonen auf Aussenposten besteht, zum Kreis. Hier sind Deine Leute zu Hause, hier holen sie sich Rat und Ideen. Hier laufen alle Fäden zusammen. Du kannst diesen Zusammenkünften nie genügend Sorgfalt schenken. Eine schlecht geleitete, ungemütliche, langweilige, unerfreuliche Sitzung wirkt sich auf die Kreisarbeit katastrophal aus. Zwei Todsünden darf ein Kreischef nie begehen:

a) Nichterscheinen an einer angezeigten Sitzung.

Das ist für jeden Deiner Mitarbeiter eine persönliche Beleidigung. Du wirst von Deinen Leuten nach einer solchen Unterlassung nie mehr eine besondere Leistung verlangen können. Wenn es Dir daher nicht mehr möglich war, eine Sitzung

### Einsatz Deiner Leute

Der Mensch gestellt auf harte Probe besteht sie, und mit höchstem Lobe. Doch siehe, es versagt der Gleiche, wird er gestellt auf eine Weiche.

Wilhelm Busch

Stelle Deinen Leuten grosse Aufgaben, eine Arbeit ist selten zu schwierig, aber vielfach zu langweilig! Unterschätze Deine Kreisleute nie. J.F. Kennedy hat den Senat mit seinen ersten Reden zu Tode gelangweilt, er wurde einige Jahre später einer der besten Redner in der Geschichte der amerikanischen Präsidenten.

Natürlich wirst Du aber den Grundsatz: Der richtige Mann am richtigen Platz - nicht vergessen. Ein schüchternes Mädchen vor einer 300köpfigen Pfarreiversammlung reden

rechtzeitig abzusagen, musst Du erscheinen, auch wenn Dein Blinddarm kurz vor der Perforation steht.

- b) Unvorbereitet an einer Sitzung aufkretzen  
 Deine Frage: "Was machen wir heute?" ist tödlich! Auf eine solche Frage würde ich nur eine Antwort geben; ich würde den Saal verlassen - auf Nimmerwiedersehen. Wenn Du keine Zeit mehr hättest, die Sitzung vorzubereiten, mache Dir im Tram einige Notizen und dann - bluffe. Lass es Dir nicht anmerken. Die Sitzung wird vielleicht nicht der grosse Erfolg, aber Du liessst es wenigstens zu keiner Katastrophe kommen.

Sorge dafür, dass Deine Sitzungen spannend abwechslungsreich und lustig verlaufen. Wenn viel gelacht und straff gearbeitet wird, kannst Du auf einen annähernd 100 %igen Besuch zählen. Das klingt utopisch, ist aber wahr.

Dein Kreis trifft sich natürlich nicht nur zur Arbeit. Ein frisch-frechtes Fest sorgt von Zeit zu Zeit dafür, dass der Zusammenhalt eisern wird.

#### Erdbeeren mit Schlagrahm

Du liebst Sauerkraut über alles. Berücksichtige, wenn Du mit Menschen arbeitest, dass andere Erdbeeren mit Schlagrahm vorziehen.

Niemand wird Deinen blauen Augen zu liebe für das Filmapostolat arbeiten, und nur ganz wenige, weil das Pflingstfeuer auf sie übergegriffen hat. Sie werden für die Sache nur durch dick und dünn gehen, wenn es ihnen Spass macht. Man kann auf verschiedenen Wegen zum gleichen Ziel kommen. Wähle jenen Weg, der Deinen Leuten viele lustige und interessante Tätigkeit bringt. Oder anders gesagt: man kann auf viele Arten satt werden. Wähle aber Erdbeeren mit Schlagrahm. Halte Dir diesen Grundsatz immer vor Augen. Du wirst ein beliebter Kreischef und Dein Kreis für unsere Sache Gold wert sein.

Tullio Cedraschi  
 z.Z. in Montreal

## Mitteilungen

An die Tipper: Vom 10. bis 28. September weilt unser Filmtipchef Georg Renevey in den Ferien - viel Vergnügen. Ersatzmann ist Guido Bossart, Wilfriedstr. 15, Zch.7 Die Tip-Filme sind in Sputnikeile, Tel. 47 13 72 (Guido) zu melden.

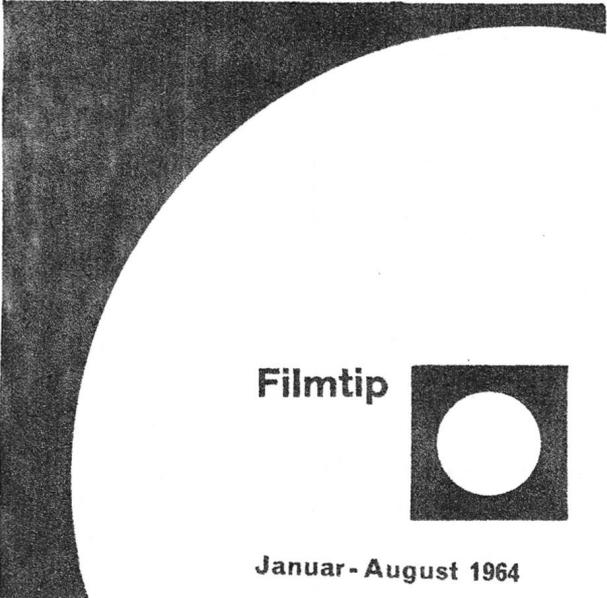
Die Gesamtzusammenkunft des Filmkreises Zürich findet am 24. Oktober 1964 statt. Das genaue Programm wird jedem zugestellt. Freut Euch auf diesen geselligen Anlass.

Das Akademische Filmforum 1964 wird am 14./15. November in Zug durchgeführt. Thema: Gesamtüberblick über das Schaffen Carl Theodor Dreyer

IV. Schweizerische Filmarbeitswoche vom 5. bis 10. Oktober in Brunnen. Aus dem Programm:  
 Matinée: Einführung in die Filmsprache, drei klassische Filme, Analyse eines Filmes. Tendenzen des jüngsten Filmschaffens, Methoden der Filmkritik.  
 Auskünfte erteilt: Gesellschaft Schweizerische Filmarbeitswoche, Freiestrasse 30 8050 Zürich oder der Filmkreis. Anmeldung bis spätestens 15. September 1964.

## Wir gratulieren...

- ... Georgette und Alois Grendelmeier zur Geburt einer Tochter
- ... Monika und Franz Wilding zum strammen Sohn Benno Iwan
- ... M. et Mme Oswald Schwitter zur Tochter Monique Annette
- ... Othmar Beerli zum Handelsdiplom
- ... Albert Furrer zum erfolgreichen Abschluss als Physiker der ETH



**Filmtip**

Januar - August 1964

## NEU im TIP

Mourrir à Madrid  
 Freud  
 Charade  
 Maffioso  
 Bebert et l'Omnibus  
 Der Kardinal  
 Léon Morin, Prêtre  
 Der Wachsblumenstrauss  
 Wer die Nachtigall stört ...  
 Die Sieger  
 Abendmahlsgäste  
 Die Kinder des Kapitän Grant  
 Sieben Tage im Mai  
 Il Posto  
 McLintock  
 Vergangenheit einer Karmeliterin  
 Vorsicht Mr. Dodd  
 Dedective Story  
 Flipper  
 Les Parapluies de Cherbourg  
 Red River  
 Mara  
 I mostri

## Nicht empfohlen

L'année du Bac  
 Die Ihre Haut zu Markte tragen  
 Der Horla  
 Alarm auf der Valiant  
 Der Mann vom Diners Club  
 Comme s'il en pleuvait  
 Die Vögel  
 Bye,bye Birdie  
 Le voyage à Biarritz  
 Le petit soldat  
 Der schwarze Panther von Ratana  
 Symphonie pour un Massacre  
 Die Eingeschlossenen  
 Wenn mein Schlafzimmer sprechen könnte  
 Zwei Whiskies und ein Sofa  
 The Balkony  
 Lange Finger unter Brüdern  
 Goliath und die rebellische Sklavin  
 Sherlock Holmes und das Halsband des  
 Kidnappers in New York /Todes  
 D'Artagans Meisterhieb  
 Apaculpo  
 Kennwort "Kanary"  
 Der zweite Mann  
 Ein Alibi zerbricht  
 Die Flusspiraten vom Mississippi  
 Muriel  
 Falke der karibischen See  
 40 Millionen suchen einen Mann  
 Lancelot der verwegene Ritter  
 ... und der Amazonas schweigt  
 Das zerrissene Lasso  
 Mathias Sandorff  
 Verliebt in scharfe Kurven  
 Le Mépris  
 Mit den besten Empfehlungen  
 Call me Bwana  
 Totenliste  
 Rufmord  
 Liebesgrüsse aus Moskau  
 Le temps du Ghetto  
 Samson gegen die Piraten  
 Unsere tollen Tanten der Südsee  
 I Compagni  
 Sonntag in New York  
 Das Geheimnis der schwarzen Witwe  
 La Cuisine au Beurre  
 Kleine Aphroditen  
 In Liebe eine l

A Majority of One  
 Der sympatische Hochstapler  
 4 for Texas  
 D'où viens-tu, Johnny  
 Diego der Geächtete  
 Kein Lorbeer für die Mörder  
 Kali Yug, Göttin der Rache  
 Tin Tin et le Mystère  
 12 Schüsse im Morgengrauen  
 Accattone  
 La Banda Casaroli  
 Des frissons partout  
 Mein Onkel der Gangster  
 Polizeispitzel X 2  
 Toto und Cleopatra  
 Picadilly 0 Uhr 12  
 Spiel ohne Gewinn  
 Die scharlachrote Klinge  
 Verliebt in einen Fremden  
 Schweiks Flegeljahre  
 Maciste, die Rache des Titanen  
 Safeknacker  
 Une ravissante Idiote  
 Todeströmmeln am grossen Fluss  
 Le gros coup  
 Begegnung in Manhattan  
 Die 3 Unerbittlichen  
 ... und immer sind die Frauen schuld  
 Casablanca, Spionagezentrale  
 Sturm über Asien  
 Tom Jones  
 Le journal d'une femme de chambre  
 Sommer der Erwartung  
 Nachtzug  
 La loi des hommes  
 Mord in Rio  
 Das Schweigen  
 Die Rache des Johnny Cool  
 Sklaven der Semiramis  
 Goldfisch an der Leine  
 Die Welt der Marilyn Monroe  
 Cherchez l'Idole  
 Ein Toter sucht seinen Mörder  
 Bestien der Wildnis  
 Eine zuviel im Bett  
 Geheimagent  
 Mittwochabend um 9  
 Die Todespatrouille  
 Liebe an schattigen Tagen  
 Carambolages  
 Josefa  
 In Südamerikas Hölle  
 Das Fort der Verschwiegenen  
 Old Shatterhand

Die Falle am Mondpass  
 Ohne Moral  
 Règlement de Compte  
 Getrennte Betten  
 Plädoyer für einen Mörder  
 Lockruf der Bühne  
 The third secret  
 Der Fuchs geht in die Falle  
 Vier sind im Bild  
 Der Ladehüter  
 Der Löwe von Sparta  
 Liebling nicht hier  
 Die Nylonschlinge  
 Achtung Todesgefahr  
 Una storia milanese  
 Les chiennes de Soledor  
 Sanda und der Doktor  
 Zusammen in Paris  
 U-Boot vor Gibraltar  
 Der Bäckerjunge von Venedig  
 Sklavenjäger in Afrika  
 Un souris chez les hommes  
 Rächer vom Rio Grande  
 Cleopatra

## Abgelehnt

Schloss Gripsholm  
 L'appartement des Filles  
 Ein Ehebett zur Probe  
 Constance aux enfers  
 Tokiorama  
 Skandalgirl Christine Keeler  
 Gestern - Heute - Morgen  
 Heures chaudes  
 Le Ambiziose  
 Das Haus der Sünde  
 Les Baisers  
 Die Dirnen von London  
 La Noya  
 Die Tote von Beverly Hill  
 Der Zuhälter  
 Teufel im Fleisch  
 Das Phantom von Soho  
 Eine neue Art von Liebe  
 The Sporting Life  
 Tabus der Welt  
 Das Haus des Grauens  
 Das tosende Paradies  
 Amore in 4 Dimensione

## Ingmar Bergman

### Das Schweigen

Ueber diesen Film sind derart verschiedene Absichten geäussert worden, dass man sich nach der Ursache des Meinungsstreites fragen kann.

"Das Schweigen" ist ohne Zweifel ein zwiespältiger Film. Er zeigt die Frau auf der untersten moralischen Stufe: Alkoholismus, unmässiger Nikotingenuss, Unzucht, lesbische Liebe und Masturbation.

Mit grosser Wahrscheinlichkeit werden jene Menschen den Film ablehnen, für welche die Ehre der Frau etwas Hohes ist, das man nicht beschmutzt haben will.

Wie kann man dem Film positiv gegenüberstehen? Wer in Menschen, trotz aller Erniedri-

gungen und Gemeinheiten, den Menschen sieht, kann dem Film durchaus positiv gegenüberstehen. Ueberdies kann man Bergman nicht den Vorwurf machen, er bewerte falsch. Das Schlechte erweist sich aus der Handlung heraus als schlecht. Diese Bewertung ist ja auch die des Künstlers: nicht predigen, sondern leben.

Die in der Schweiz gezeigte Fassung ist um eine gute Minute gekürzt worden. Bergman hat sich ausnahmsweise einer Kürzung nicht widersetzt. Man mag über den Film streiten. Letztlich wird Georg Christoph Lichtenberg recht behalten, der von der Lektüre eines guten Buches sagte: Einige werden klüger, einige werden dümmer, und der grosse Rest bleibt unverändert.

Schon in der ersten Szene im Eisenbahncoupé ist die ganze Atmosphäre des Films gegenwärtig. Die beiden Schwestern Ester und Anna sowie Annas Söhnchen Johan kehren mit der Eisenbahn von einer Ferienreise nach Schweden zurück. Sie reisen durch ein fremdes, vom totalen Krieg bedrohtes Land, dessen Sprache sie nicht verstehen. Es herrscht eine erstickende Hitze. In Timoka müssen sie die Fahrt unterbrechen, weil Ester plötzlich erkrankt ist.

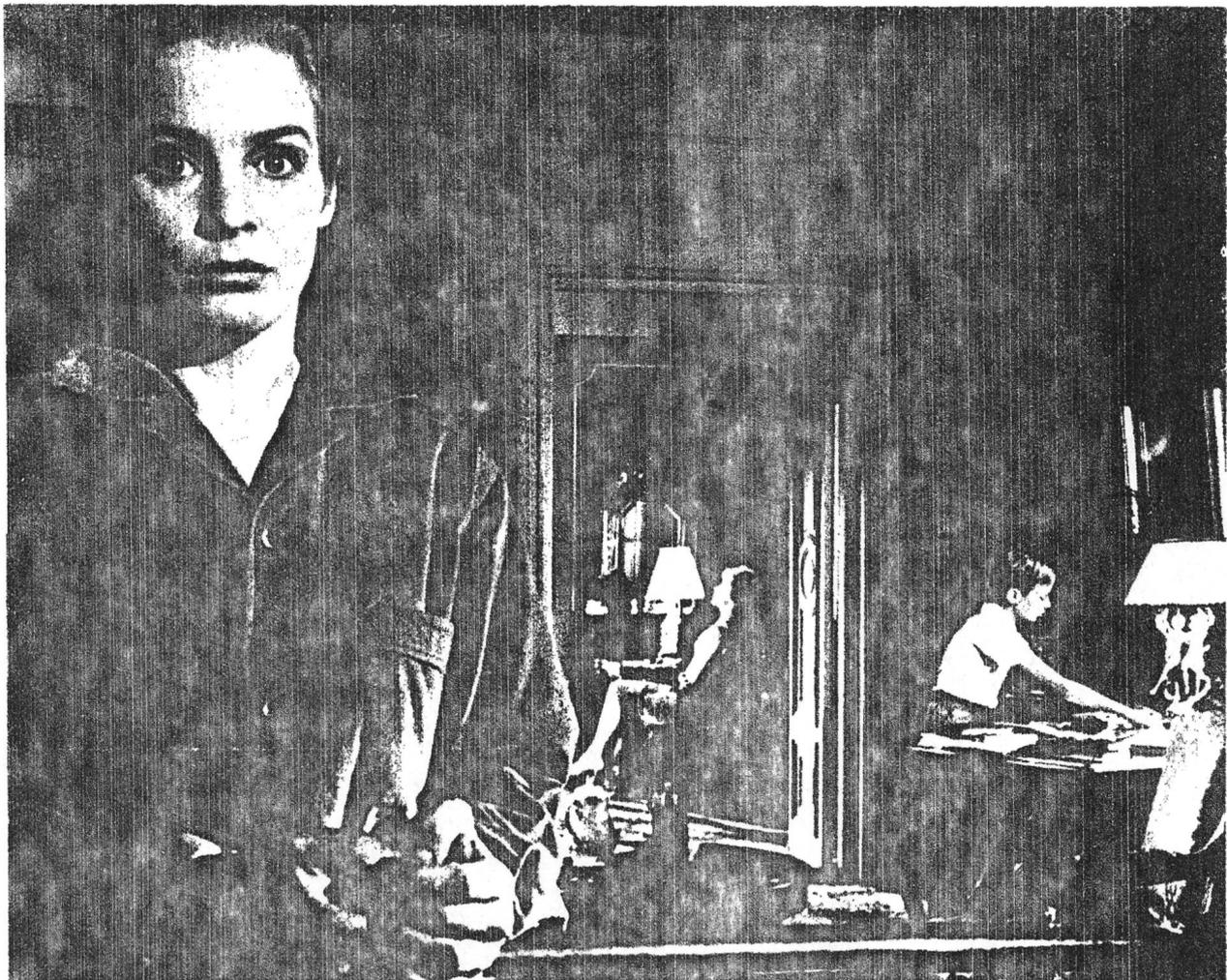


Anna schlendert am Nachmittag in der Stadt herum und begegnet einem Kellner, der ihr unmissverständlich sein Begehren bekundet. Wenig später gibt sie sich ihm hin, nachdem sie in einem Boulevardtheater zuschauen musste, wie sich in einer Loge ein Pärchen in geiler Lust vereinigt hatte. In dieser Zeit sucht sich Ester mit Alkohol und Zigaretten zu befriedigen. Als letzten Reiz nasturbiert sie bis zum Orgasmus. Ueberdies quält sie ihre lesbische Liebe zu ihrer Schwester. Dazwischen wird Ester von fiktiven Erbrechenanfällen gepeinigt.

Ein hässlicher, alter Hoteldiener umsorgt Ester ungeheurer hilfsbereit und höflich. Er bringt ihr neuen Alkohol, ein kräftiges Mahl auf dem Tablett, er trägt die verschwitzte Bettwäsche weg, er flösst ihr

einen kühlen Eisdrink ein und hebt ihr hilfsbereit den Kopf. Eines aber kann er nicht: Sprechen. Er spricht nur die Sprache des fremden Landes. Eine Verständigung gibt es nur mit Hilfe von Gebärden für die primitivsten Begriffe wie Essen, Schlafen, Alkohol. Der Hoteldiener kann jede physische Linderung verschaffen. Aber ein Wort des Trostes sprechen, das kann er nicht.

Johan, Annas kleiner Sohn, geht mit seiner Spielzeugpistole in den endlosen, kafka-schen Gängen des Hotels auf Entdeckungsreisen. Er sieht die Welt der Erwachsenen mit den unschuldigen Augen des Kindes. Das Böse hat sich noch nicht in ihn hineingefressen. Er begreift das Treiben der Erwachsenen noch nicht bewusst. Es bleibt beim Ahnen. Johan ist wohl Symbol der Hoffnung. Er ist aber eine sehr bedrohte Hoffnung. Unsicher





tastet er sich vorwärts. Woher soll er seine Leitbilder nehmen, wenn seine Mutter, die Welt der Erwachsenen, keine mehr sind?

Esters Krankheit wird immer heftiger. Sie krümmt sich im Bett, gepeinigt von Erstickungsanfällen. Verzweifelt fleht sie ihre Schwester Anna an, sie mitzunehmen; niemals wolle sie in diesem fremden Land sterben. Aber Anna hasst Ester. Sie hat kein Mitgefühl. Am nächsten Morgen reist sie mit Johan ab und überlässt Ester dem Schicksal.

Im ganzen Film wird sehr wenig gesprochen. Meistens überflutet Lärm das menschliche Wort. Eine mitmenschliche Verständigung ist nicht möglich. Die Menschen der Stadt sprechen eine fremde Sprache. Aber auch Anna und Ester können sich nicht verständigen, weil der Hass sie isoliert. Letztlich herrscht ein grosses Schweigen in einer Welt des Lärms.

In dieser Welt der nackten Sexualität gibt es keinen Sinn des Lebens und keinen Gott. Gott schweigt. Es gibt keine Mitmenschlichkeit, sondern nur den Reiz, der immer neu und immer stärker angestachelt werden muss.

Ueber Gott und "Das Schweigen" ist unendlich viel geschrieben und gedeutet worden. Mir stellt sich die Frage sehr indirekt. Im ganzen Film ist von Gott nie die Rede. Erst sekundär, als Konsequenz aus dem Ge-

schehen, taucht die Frage nach Gott auf. Ob man sich diese Frage stellt oder nicht, hängt vom persönlichen religiösen Standpunkt ab. Zieht man das ganze Oeuvre Bergmans heran, so ist die Frage nach Gott sicher gerechtfertigt. Bei Bergman kann man immer wieder Einbrüche ins christliche Gottesbild feststellen. Die Welt des "Schweigens" kann man kaum als christlich bezeichnen. Ein Spinnengott, oder "ein Gott, den man anspucken sollte", ist kein Gott der Christen. Im weiteren hat der Film "Die Jungfrauenquelle" einen solchen heidnischen Einbruch zur Vorlage. Der Gott der Christen ist ein Gott der Liebe und Gerechtigkeit. Die Götter der Heiden hingegen frönen Lastern, sie rächen sich an den Menschen und in ihrer Launenhaftigkeit bevorzugen sie den einen und stossen den andern ins Unglück. In diesem Unterschied liegt eine der grossen Taten des Christentums: Es hat die primitive Angst vor den unbekanntem, bösen Göttern gebannt.

"Das Schweigen" ist übervoll von Symbolen. Für die moralische Bewertung ist jene Szene symbolisch, wo Johan vor dem "unzüchtigen" Bild eines alten Meisters steht. Aus der Symbolik der Psychologie könnte man unter dem Sammelbegriff "Schlüssel und Schlüsselloch" vieles zusammenfassen.

Es ist nicht zufällig, dass gerade Ester an Erbrechenanfällen leidet. Es ist ihr



bewusst, dass Alkohol und Masturbation keine echte Befriedigung geben. Bis zur Annahme, ihr Leiden sei letztlich seelischen Ursprungs, ist ein kleiner Schritt. Bezeichnenderweise wird Ester nie von einem Arzt untersucht, der eine Diagnose gestellt hätte. Es ist nicht eine Verdauungsstörung, welche ihr den Magen umkehrt, sondern der Ekel. Es ist halb erbrechen, halb ersticken. Will man Ersticken psychologisch interpretieren, so bedeutet es primär Atemnot. Für den Begriff Atem gibt es das prosaische Wort 'Lebensodem'. Dieses Wort enthält die Diagnose: Verlust an elementarem Leben, menschliche Isoliertheit, Einsamkeit.

Bergman geht in der Darstellung sehr weit. Rein bildlich sieht man nicht mehr, als in einem Sexfilm. Indirekt, oft durch die intimsten Regungen und Gebärden, kommt trotzdem mehr zum Ausdruck, als das blosse Bild ausdrücken kann. Im ganzen sind die sexuellen Szenen krass. In der bei uns gezeigten Fassung ist die Masturbationsszene der Ester herausgeschnitten und jene in der Loge gekürzt. Wenn der Film "Das Schweigen" von Kritikern als sexualfeindlich verschrie-

en wird, so ist dies ein Missverständnis. Eine normale Sexualität wird in diesem Film gar nicht angegriffen, weil sie in einer solchen Welt nicht existiert und damit nicht zur Diskussion steht.

Ueber Bergmans künstlerische und moralische Position ist viel geschrieben worden. Er selbst äusserte sich anlässlich des "Schweigens": "Bei uns in Schweden haben wir alles. Oder vielmehr, wir leben in der Illusion, alles zu haben. Aber mitten in dieser Wohlhabenheit herrscht eine grosse Leere, die Illusion von Gott ging verloren. Nennen Sie es, wie Sie wollen; ein Bedürfnis nach geistiger Sicherheit besteht, die das Unzulängliche der materiellen, sozialen Sicherheit ausgleichen könnte.

In meinen Filmen beschreibe ich diese Leere und alles, was die Menschen erfinden, um sie auszufüllen. Damit glaube ich das eigentliche Problem der Gegenwart angegangen zu haben, ihr wichtigstes Problem, das darin besteht, einer reinen Wohlfahrtszivilisation einen geistigen, menschlichen Sinn zu geben. Das ist jedenfalls das mich persönlich ständig beschäftigende Problem."

Guido Bossart

## XVII. internationales Filmfestival Locarno 1964

Gegen 50 Festivals werden jährlich in der Welt durchgeführt; jedes hat eine eigene Prägung, abhängig von der Auswahl der Filme, der Zielsetzung, der Bedeutung. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen zwei Gattungen: dem kommerziellen und dem Festival für Filmfreunde. Gerade in den letzten Jahren hat sich die zweite Art stark in den Vordergrund geschoben: da gibt es Filmfestspiele, die einem Regisseur gewidmet sind, solche, die nur Landesproduktion zeigen, andere, die sich auf eine bestimmte Filmgattung konzentrieren oder sich um Amateure bemühen.

Von der Filmindustrie geprägte Festivals hingegen sind vorab die "internationalen", von denen in Westeuropa vier ein Ansehen geniessen: Cannes, Berlin, Venedig und Locarno. Sie haben vor allem die Aufgabe, via Presse kommende Filme publik zu machen, und zeichnen sich durch einen kleineren oder grösseren Starrummel aus.

Locarno konnte sich einen Ruf schaffen durch seine freundliche, fast familiäre Atmosphäre und festigte sich durch Beschränkung auf ein bestimmtes Gebiet, nämlich auf Erstlingsfilme. Zugleich öffnete es seine Tore dem osteuropäischen Film, der dieses Jahr mit 39 % der Langfilme hoch dotiert war. Ausgerechnet in der Schweiz, wo der Import von Ostfilmen bis auf eine kleine Zahl gesperrt ist, haben die Länder hinter dem Eisernen Vorhang eine Grenzlucke gefunden (das Filmfestival untersteht nicht der eidgenössischen Zensur). Dass grösstes Interesse am Export des Propagandafaktors No. 1 besteht, belegt auch die Tatsache, dass die Qualität dieser Ostfilme - vom ästhetischen Standpunkt aus - fast durchwegs ausser Zweifel steht.

Die Schweiz - beziehungsweise die jungen Regisseure aus dem Welschland - stellte ihre neue Welle vor. Alain Tanner erhielt für seinen Dokumentar-Spielfilm "Les apprentis" eine Ehrenmeldung. Hingegen bewiesen die Pfiffe für "Le pélé", dass Fernsehproduktionen nicht auf die Leinwand gehören. Der Kurzfilm "Schleifen - aiquiser - liscare" zeigte einmal mehr die einheimische Könnerschaft in Werbefilmen. Hans Trommers "Begegnungen", ein Film über das Landesmuseum, wurde nach der Auszeichnung in Locarno von der Aufnahmekommission des Film Festival Edinburgh für die Schau der besten Dokumentarfilme der Welt ausgewählt. Zur Zeit ist er in den Vorprogrammen unserer Kinos zu sehen.

nstr.

hm ... hm ...

Der "Harvard Lampion", die jährlich erscheinende Witzzeitung der Harvard-Universität in Cambridge, ernannte den Monumentalfilm "Cleopatra" zum schlechtesten Film des Jahres und zusätzlich zum schlechtesten Film des Jahrhunderts. Damit führt "Cleopatra" bei den Harvard-Studenten die Liste der zehn schlechtesten Filme des Jahres an.

Die "Timothy Cratchit-Gedächtniskrücke", die alljährlich an die Persönlichkeit aus Hollywood verliehen wird, die "die faulsten Ausreden für ihr schlechtes Betragen" erfindet" ging an Elizabeth Taylor, weil sie sich von Eddie Fisher mit der Begründung der "Vernachlässigung" scheiden liess.

Der "Wilde Oscar" wurde den Produzenten von "Becket" und "Die Nacht des Leguan" zuteil, weil sie Richard Burton in geistlichen Gewändern auf die Leinwand brachten. Dieser Preis ist bestimmt für den Darsteller, "der es wagte, den guten Sitten ins Gesicht zu schlagen und seinen weltlichen Ruf zu riskieren, um künstlerischer Erfüllung nachzustreben."

## Filmwoche in Wangs

Die "Katholische Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen" führte vom 19. - 25. Juli 1964 in Wangs bei Sargans erstmals einen "Kaderkurs für katholische Filmarbeit" durch. Das Ziel dieses unter der vorzüglichen Leitung von Prof. J. Feussi, Schwyz stehenden Kurses war die Heranbildung von Vertrauensleuten für die regionale und örtliche Filmarbeit.

Das stark befrachtete Programm brachte den rund 70 Teilnehmern durch bedeutende in- und ausländische Referenten eine ausführliche Darstellung der verschiedenen Aspekte des Phänomens Film: Bedeutung der Medien Film und Fernsehen in der Welt von heute, Film als Technik, Film als Ware, filmische Sprache, Starkult, Wirkungen des Films. Eine Orientierung über die weltanschauliche und sittliche Filmbewertung des katholischen Filmbüros in Zürich leitete über zur "Praxis unserer Filmarbeit", welche in "Film- und Fernseherziehung allgemein" und "Unsere Filmarbeit" zerlegt wurde.

Durch die umfassende Filmschulung, (es wurden neben einigen Spielfilmen über 30 Kurzfilme besichtigt) wurde dieser letzte Teil leider auf wenige Stunden zusammengedrängt, und konnte im offiziellen Rahmen nur noch in grossen Zügen behandelt werden. Dennoch ergaben sich wertvolle Kontakte zwischen den einzelnen Filmkreisen und Arbeitsgruppen, welche wiederum die Aufgabe der "Arbeitsgemeinschaft" als Koordinationsstelle für die auf katholischer Seite bestehenden Bestrebungen um den guten Film bestätigten.

In dem für nächstes Jahr vorgesehenen zweiten Kaderkurs wird man "Unserer Filmarbeit" ein grösseres Gewicht zu geben haben, vielleicht durch die Parallelführung der Themen "Filmkunde" und "Filmarbeit". Man wird auch den filmkundlichen Teil dank der besseren Voraussetzungen der Teilnehmer etwas reduzieren können, sodass für den persönlichen Kontakt und das Gespräch mehr Zeit zur Verfügung stehen wird. Als konkrete Ergebnisse dieses ersten Kurses seien das vertiefte Filmwissen der Teilnehmer und die vermehrte Zusammenar-

beit und der häufigere Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Gruppen erwähnt.

Wir verliessen Wangs nach einer arbeitsreichen Woche mit der Ueberzeugung, dass nur durch eine konsequente Filmerziehung, bestehend aus Filmkunde und Filmgespräch, ein besseres Verständnis von Film und Fernsehen erreicht werden kann und dass sie zugleich eine noch viel weitere und umfassendere Aufgabe erfüllt:

Die Filmerziehung ist eines der besten Mittel für die sittliche Erziehung und Bildung. Sie hilft mit, den Menschen zu formen, ihn aufzuschliessen für die Welt, ihn aufzuschliessen für das Transzendente. Sie hilft dem Menschen, sehen und verstehen zu lernen, über sich selbst hinauszuwachsen. Nur durch sie können die Leinwand und der Bildschirm ihre ungeheure Chance verwirklichen, Oeffnung, Fenster zu sein -

- Fenster zum Mitmensch
- Fenster zur Welt
- Fenster zum Uebernatürlichen.

Der Kaderkurs Wangs war ein Beitrag an diese Filmerziehung - und zugleich Aufforderung - Aufforderung zur Mitarbeit ...

ob

## Filmzyklus

Der Herbstzyklus findet am 4., 18. und 25. November im Kino Bellevue statt. Drei Wunderfilme wurden aufgestöbert, die sich zu einem aktuellen Thema zusammenfügen. Die Bekanntgabe der Titel erfolgt, sobald die Filme für unsere Vorstellungen freigegeben und gebucht sind. Reservieren Sie die drei Abende.

Redaktion: Fritz Schmuckli  
 Druck: Rotag AG.  
 Adresse: Filmkreis Zürich der kath. Jugendorganisationen  
 Postfach Zürich 8023  
 Postcheckkonto: 80-53085 (Walter Tröhler)